

## Naturverhältnis 1

Es steht eine einfache, nicht mehr ganz junge Birke in Dortmund-Westrich auf dem Gelände eines Jugendtreffhauses.

Sie ist eine ganz normale mittelgroße Birke.

Nun gerät sie in den Stand der Anklage. Nachbarn sind von ihr entsetzt.

Im Frühling, Sommer haben sie sie gern angeschaut, sie gefiel ihnen gut.

Im Herbst war das „Verhältnis“ zu Ende. Welch besonderes Ereignis hat denn dazu geführt? Nur, die Birke warf, welche Neuheit:

ihr Laub ab und einige dünne Äste fielen dem Herbststurm zum Opfer.

Dazu kam eine böse Sache. Äste fielen, Blätter fielen in die Regenrinne des Nachbarhauses, Blätter fielen auf die gepflegte Grasfläche und in den reinfeinen Vorgarten und dann sogar auf den Gehweg und der Regen machte die Fläche glitschig. Das war zu viel. Die Nachbarn wurden zornig, besprachen sich, zum Angriff vorzugehen. Sie klagten die Birke an. Sie wurden bei der Bezirksverwaltung vorstellig. Sicher drohten sie insgeheim mit einer Bürgerinitiative, wir leben doch in einer Demokratie. Der Bezirksvorstand versprach, Schritte zu unternehmen. Der Birke wurde immer noch nicht die Anklage unterbreitet. Sie wusste von ihrem Schuldigwerden nichts.

Ist das ein Rechtsstaat? Mittlerweile schlief die Birke in ihrer unschuldigen Kahlheit ihren Winterschlaf, weil gottlob die Verwaltung auch schlief. Die Birke überlebte nur dank der Mängel der Demokratie und Bürokratie. Sie hofft auf ein neues Verhältnis. Sie liebt ja.

## Naturverhältnis 2

Es kam ein Beben, es kam eine Flutwelle, es kam der Tod.  
Menschenwerk brach auseinander. Wüstenei entstand,  
gepflegte Gärten, Naturrasen, Naturblütenzauber, Naturwuchsbäume,  
Naturzierlichkeit verendete im Ansturm von Naturgewalt.  
Gezähmte künstliche Natur ertrank in der Wildheit und Ungestümtheit  
von Erde und Wasser.

War es auch ein Aufbegehren der Natur wider die Menschheitszivilisation?  
Oder gar schon die „Rache“ der unterworfenen, grausam entwürdigten  
Natur?

Der moderne Mensch hat doch ein so schönes pathisch-romantisches  
Verhältnis zum Zauber von Pflanze und Tier, Stein und Stern:  
Nun, wo blieb es?

Welche Schläge wären noch nötig, um die Herrschaft des Menschen  
über Erde und Natur umzuwandeln?

Natur und Erde, Partner und Geliebte, fürsorglich umworben, eine einzige  
Liebeseroberung. Das ist eine Umkehr der bisherigen  
Naturverhältnisgeschichte. „Wehe, wenn sie nicht gelingen sollte!“

## Naturverhältnis 3

Durch Schicksal, Zufall, Fügung, Unfall, durch Natur-gewalt vernichtet, zerstört, getötet zu werden, welche Spiegelung einer „Unschuld“ des Menschen, welche „Bad in der Unschuldsmaske“!

Es kam das Unheil über den Menschen, so viel Zerstörung und Tod!

Mit dieser Unschuldsmiene werden wir solidarisch und spenden. Diese Miene, diese Geste steht uns nicht zur Verfügung bei all dem Wahnsinn und Unglück, das offenkundig in Kriegen, Verfolgungen, Mord und Genozid vom Menschen in der Souveränität seiner Staaten und Terrorgruppen verschuldet wird. Hier fühlen wir uns schuldig und möchten diese kollektiv-menschheitliche Schuld weitergeben, vielleicht an Gott, an die „Geschichte“ oder und....

Darum spenden wir weniger, fassen uns schuldhaft an die Gurgel und suchen feindliche Figuren, denen wir nichts schenken werden. Da wir im Grunde wissen, dass wir vor dem „Bösen“ der Welt-Geschichte des Menschen stehen und nicht der Natur-macht, sondern des „Bösen“ Macht, das Vernichtungswerk treibt, das der Mensch zu verantworten hat.

Der hausgemachten Kriege des Menschen, hausgemachte Naturkatastrophen, dies Ungeheuer der Flutwelle, das Ungeheuer der Vernichtung einer ganzen Landschaft, einer Unzahl von Dörfern, eines, zweier, dreier Stämme – was noch mehr im Plan der Weltgeschichte. O ja, wie einfach wär's, läge der Genozid, der Holocaust in der Gewalt der Natur.

## Naturverhältnis 4

Geschlossener Raum des Menschen zum Wohnen, zur Geselligkeit,  
zum gemeinsamen Mahl und Trank. Der dienstbare Geist,  
der immer dabei und nie fehlen darf der Ästhetik wegen,  
der Gewohnheit und Gemütlichkeit wegen ist nicht mehr Dienerschaft  
oder gemieteter Helfer, nein es sind Sterbende, von ihren Wurzeln  
und Quellen abgeschnittene Lebewesen.

Ihre abgeschiedene Schönheit, ihr Sterbe-Atem, ihr Verwelken,  
ihre an unsere Vergänglichkeit mahnende Farbenpracht steht uns  
per Geld, in der hilflosen Käuflichkeit zur Verfügung. –

Ja, ich spreche von den Schnittblumen, von Rosen, Friesen, Ginster,  
Tulpen, Amaryllis, Orchideen.

Ja, sie sind  
dienend  
uns ver-schönernd  
bis zu ihrem Sterben.

Ihr letzter Atem, ihr saftloses  
Vertrocknen dient noch im  
Atemzug des Schönen  
uns.

Und dann, ab in die grüne Tonne,  
kein Geleit, kein Gedanke, ungetröstet  
versinken, verfaulen.

Doch hie und da bitten uns Engel  
der Blumen, Blüten und Knospen  
zum Dank

und zum Gedenken eines  
Liebesverhältnisses,  
das oft so nebenbei unserer Lieblosigkeit  
anheim gegeben scheint.

## Naturverhältnis 5

Herrschen heißt Töten am Ende immer:

Leib und Seele oder „nur“ Geist!

So stellt sich unsere Haltung zur Natur, Umwelt, Kosmos dar:

„Dein Wille geschehe – Schweineherr, Lebensverächter, Arschkriecher!“

Das Mindeste zu Erreichende ist die Deformation, Ungleichgewichtung aller Arten der Flora, Fauna und der Galaxien!

Diese Hybris des Menschen gegenüber scheinbar willig-wehrlosen Fliegen, Fröschen, Meerschweinchen, Eulen, Koniferen, Eschen, Birken, Gräsern,- „Unkraut und Ungeziefer“ – Deklaration, Definition aus der Thronlage des Menschen.

Wir brauchen eine „totsichere“ Erde und das Verbot für alle Kometen und die Bereitschaft aller Monde.

## Naturverhältnis 6

O ja, da gibt es auch Herrschermenschentypen, die wissen´s besser und planen, bearbeiten die Natur, dass sie „natürlicher“ werde. Ja, sicher, manchen Arten helfen sie auf, mancher Nische in der Umwelt erschaffen sie biotopische Bereicherung, machen Forschung milder. Verbessern Natur, damit sie nützlicher sei dem Menschen, das ist doch dann auch „natürlich“.

Der Wahwitz der herrscherlichen Einbildungskraft, er wisse es schon besser, nimmt kein Ende. Wissenschaften und Technologien und sogar die Medien und Künste Hand in Hand verbessern alle Natur. Unzucht als Umzucht!